Stadt- und
Touristinformation
Schwerte
Stadtmarketing
Postplatz 8
58239 Schwerte

Tel. 0 23 04 - 975 39 - 50
www.schwerte-stadtmarketing.de

Konzept: Uwe Fuhrmann

Realisierung: Kolöchter &Partner Werbeagentur GmbH

Herausgeber: Stadt Schwerte
Der Bürgermeister

Schwerte
Stadt an der Ruhr

Rathaus

Das neue Rathaus wurde 1912 nach den Plänen des Architekten Carl H. J. Schmitz errichtet und im Jahre 1914 fertiggestellt. Die Figuren am Eingangsportal und am Turm wurden vom Kölner Bildhauer Prof. Georg Grasegger geschaffen. Der Brunnen vor dem Rathaus ist eine Stiftung des Schwerter Industriellen Richard Fleitmann.

St. Marien

Die katholische Kirche St. Marien an der Goethestraße wurde als dreischiffige Basilika mit Querhaus und Chorflankentürmen im neoromanischen Stil 1903/04 nach den Plänen des Paderborner Architekten Franz Mündelein erbaut und im Jahr1964 um das westliche Joch erweitert.

Postamt

Ein schönes Beispiel für den um die Jahrhundertwende entwickelten Baustil des Historismus bietet das Postamt, welches als repräsentatives, öffentliches Gebäude mit reicher Ornamentik 1908 an dieser Stelle errichtet wurde.

Restaurant Pferdekämper

Der klassizistische Schieferbau des „Restaurant Pferdekämper" an der Ostenstraße mit seinem schönen Schmuckfenster im Dreieckgiebel der Frontseite war einstmals die königlich-preußische Posthalterei, 1853 erster Standort der Schwerter Stadtsparkasse.

Calvin-Haus

Das heutige Calvin-Haus im Stadtzentrum gele gen wurde ursprünglich als Stadtweinhaus errichtet und diente so seit dem 14. Jahrhundert als Begegnungsstätte für Bürger und Kaufleute. Ab 1656 wurde das Gebäude umgestaltet zur Reformierten Kirche. Im Frühjahr 1945 fast völlig zerstört, konnte die damalige Johannis-Kirche 1953 wieder aufgebaut werden.

Altes Rathaus

Das historische Rathaus, mit dem Grundstein von 1547 und seiner, von neun spätgotischen Bögen umsäumten Markthalle, beherbergt seit 1933 das Ruhrtalmuseum. Die Verglasung der ehemals offenen Halle erfolgte im Jahr 1997.

Rathaus

Das Wahrzeichen der Stadt Schwerte ist die St. Viktor-Kirche, mit ihrer schiefen Turmspitze, am Marktplatz. Die dreischiffige Hallenkirche aus dem 14. Jahrhundert ist der Nachfolgebau einer romanischen Basilika mit Querschiff. Als jüngster Bauabschnitt präsentiert sich der spätgotische Hochchor, welcher 1508 begonnen wurde. In ihm wurde zu Ostern 1523 der „Goldene Altar" aufgestellt. Dieser Antwerpener Schnitzaltar zählt, neben zahlreichen weiteren Kunstschätzen, darunter das schönste und früheste Wandgemälde des 14. Jahrhunderts in Westfalen, zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Bährens-Haus

An der Kötterbachstraße, im Herzen der Altstadt, liegt das schieferverkleidete Wohnhaus des Hofrates Dr. Johann C. F. Bährens (1765 - 1833), welches er um 1810 im klassizistischen Stil erbauen ließ. Eine Gedenktafel am Gebäude erinnert heute an diese für Schwerte bedeutende Persönlichkeit.

Alte Mühle

Die alte Wassermühle am Mühlenstrang zeigt sich heute dem Betrachter in der vom Architekten Carl H. J. Schmitz 1934 neugestalteten Form.
Die Mühle war bis nach dem II. Weltkrieg noch in Betrieb.

Teichstraße 7

Über dem Eingang des Hauses Teichstraße Nr. 7 steht der „Goldene Hirsch". Das eindrucksvolle Eckgebäude aus der Zeit um 1900 ist mit reichem, neogotischem Fassadenschmuck ausgestattet.

Rohrmeisterei

Die ehemalige Pumpstation der Dortmunder Wasserwerke an der Ruhr ist in dieser Funktion von 1890 bis 1924 genutzt worden.
Nach verschiedenen Zwischennutzungen, unter anderem als Rohrmeisterei, dient sie heute als überregionales Bürger- und Veranstaltungszentrum.

Wuckenhof

Oberhalb der Ruhrterrasse erhebt sich der Anfang des 19. Jahrhunderts errichtete Fachwerkbau des Wuckenhofes. Benannt nach einem ehemaligen Besitzer, dem Bürgermeister Wucke, davor Weidenhof; ein vermuteter Standort der Burg Schwerte. Heute beherbergt das Gebäude den Kunstverein mit wechselnden Ausstellungen und das Kulturbüro der Stadt.

Kampstraße 18

Bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses im Jahr 1914 waren hier im Haus Kampstraße Nr. 18 seit Mitte des 19. Jahrhundert die Amtszimmer des Bürgermeisters sowie die Polizeiwache von Schwerte untergebracht. An letztere erinnert heute noch die erhaltene Arrestzelle im Hof hinter dem Gebäude.

Doerthsches Haus

Das verschieferte Fachwerkhaus (Brückstraße Nr. 9), gegenüber vom Ruhrtalmuseum, vermittelt mit seinem schön gestalteten Eingangsbereich den Eindruck eines Hauses wohlhabender Bürger des 19. Jahrhunderts.

Kugelgasbehälter

Der Hochdruck-Kugelgasbehälter, auf dem Gelände der Stadtwerke, wurde von 1949 bis 1978 genutzt. Diese Form der Gasspeicherung wurde in den 1920er Jahren entwickelt. Der Schwerter Behälter wurde als letzter genieteter Kugelgasbehälter gebaut.

Wallstraße

Die Wallstraße, mit ihren schmucken schwarz-weißen Fachwerkhäusern, zeigt sich dem Betrachter als einer der schönsten, erhaltenen Straßenzüge der Stadt.

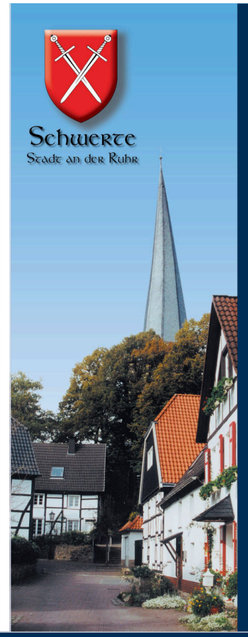
Amtsgericht

1898 wurde das Amtsgericht an der Hagener Straße eingeweiht.

Sparkasse Schwerte
www.sparkasse-schwerte.de
Zwei starke Partner für Schwerte
RUHRPOWER
elemente
Stadtwerke Schwerte
www.ruhrpower.de

SEG
STADTENTWÄSSERUNG SCHWERTE GMBH
www.seg-schwerte.de

KOLÖCHTER
& PARTNER
WERBEAGENTUR GMBH
www.koloechter.de



Historischer Altstadtrundgang

Informationen zu den Punkten

1. Das Wohnhaus des Architekten Schmitz in der Goethestraße Nr. 8 wurde 1928 im Stil der „Stuttgarter Schule" geschaffen.
2. Der Nowy Sacz-Park an der Goethestraße wurde im Jahr 2003 eingeweiht. Nowy Sacz ist seit 1990 die polnische Partnerstadt von Schwerte.
3. Das Wegekreuz gegenüber der Marienkirche ist ursprünglich von Herrn Josef Dieckmann gestiftet, der mit seinen vier Brüdern in den II. Weltkrieg ziehen musste. Sein Gelöbnis, bei glücklicher Heimkehr ein Kreuz errichten zu lassen, erfüllte er im Jahre 1946.
4. Gegenüber des Ruhrtalgymnasiums, am Neumarkt, befindet sich seit 1989 das Friedensmahnmal, welches in Form eines Tetraeders nach einem Entwurf von M. Obliers geschaffen wurde.
5. Hier, am Nordwall, kann man heute noch die parallel zur Straße verlaufende Senke (Obstgarten) erkennen, welche früher als Wassergraben vor der Stadtmauer diente.
6. Der „Partnerschaftsstein" vor dem Postamt erinnert an die Opfer der beiden Weltkriege und wurde durch die Erwähnung der Schwerter Partnerstädte und den Satz „Früher Feinde– heute Freunde" ergänzt.
7. Das Kriegerdenkmal am Postplatz, welches von einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen gekrönt wird, erinnert an die Kriege 1866/67 und 1870/71. Geschaffen wurde es vom Bildhauer W. J. Peters aus Ehrenfeld bei Köln.
8. Die Brunnenskulptur von Professor Albert Hien auf dem Postplatz wurde im Jahr 2000 enthüllt. Sie symbolisiert mit ihren, in der kreisenden Trommel bewegten Münzen, die enge Verbindung der Ruhrstadt mit der Herstellung der Euro-Rohlinge durch die Schwerter Nickelwerke.
9. Die vorderen Gebäude in der Eintrachtstraße, heute Baudenkmäler, sind an der Straßenfassade mit neogotischen Schmuckelementen versehen.
10. An dieser Stelle, wo sich heute das im Jahre 1910 errichtete Wohn- und Geschäftshaus (Hüsingstraße Nr. 30) zeigt, befand sich von 1861-1908 die katholische Marienkirche.
11. Dort, wo heute die Fußgängerzone beginnt, stand in früheren Zeiten das Hüsingtor und die Marien-Kapelle. Von 1686 bis 1837 diente die Kapelle neben dem Stadttor als Gotteshaus für die katholische Gemeinde der Stadt.
12. Das Gebäude am Nordwall Nr. 7 wurde am 17. Oktober 1898 fertiggestellt und bis etwa 1924 als einklassige Schule nebst Lehrerwohnung von der jüdischen Gemeinde in Schwerte genutzt. Über dem Eingang ist heute noch ein Stein mit der Inschrift „Für unsere Kinder" zu sehen.
13. Der jüdische Friedhof am Nordwall wurde außerhalb der Stadtmauer im ehemaligen Wallgraben angelegt. Bis 1934 fanden hier Beerdigungen nach israelitischem Ritus statt. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahr 1762. Bis 1959 war der Begräbnisplatz von einer hohen Mauer umgeben.
14. Ehemaliges Ackerbürgerhaus in der Kampstraße Nr. 28.
15. In der Nordstraße, mit ihrer Straßenverengung, befinden sich eine Reihe schöner, alter Fachwerkhäuser.
16. Im Hause Kleppingstraße Nr. 7, einem landwirtschaftlichen Anwesen aus dem 18. Jahrhundert, wurde am 17. Juli 1901 der Gründer des Ruhrtalmuseums und dessen langjähriger Leiter Josef Spiegel geboren.
17. Kampgasse, 1621 wird hier in einem Kaufvertrag der Standort einer Glockengießerei erwähnt, welche 1660 von dem aus Lothringen stammenden Anthonius Paris übernommen wurde. Er starb mit 54 Jahren in Schwerte.
18. Die älteste Apotheke Schwertes bezog im Jahre 1905 dieses mit zahlreichen und interessanten Ornamenten geschmückte Gebäude an der Hüsingstraße.
19. Die „Pannekaukenfrau", ein Symbol für den Erfindungsreichtum der Schwerter Frauen, auch Notzeiten zu überstehen. Die lebensgroße Bronzefigur, nach einem Entwurf von Karl Ewald geschaffen, wurde 1984 an dieser Stelle enthüllt.
20. Wohn- und Geschäftshaus des Bäcker- und Konditormeisters Anton Wigge in der Friedrichstraße. Er erhielt 1924 die Genehmigungsurkunde Nr. 1 für Rundfunkempfänger und war somit der erste Radiohörer Deutschlands.
21. Hier, wo der Nordwall auf die Ostenstraße trifft, war der Standort des ehemaligen Ostentores, eines der vier Stadttore der Stadt Schwerte.
22. An der Einmündung der Hellpothstraße in die Ostenstraße, jetzt Parkplatz, stand bis 1963 das ehemalige Burgmannshaus „Zur Helle". Ein fester und steinerner Bau aus dem 16. Jahrhundert.
23. Die Wohn- und Geschäftshäuser in der Mährstraße (Nr.11 und Nr.13), erbaut um 1900, weisen interessante Schmuckelemente an der Fassade auf.
24. Die Teichstraße verläuft fast parallel zur ehemaligen Stadtbefestigung im nordwestlichen Altstadtbereich. Oberhalb der Stadtmauer lagen die Feuerteiche. Heute erinnert noch der Name der Straße und die Gaststätte „Feuerteich-Schänke" daran.
25. An der Stelle, welche heute als Zufahrt zur Tiefgarage dient, befand sich bis 1786 das Hospital zum Heiligen Geist, welches 1359 vom Ritter Engelbert Sobbe gestiftet wurde. Heute erinnert nur noch der Straßenname an diese frühe mildtätige Einrichtung.
26. In der Passage zum „Kleinen Markt" befindet sich eine verkleinerte Nachbildung des Wandgemäldes „Markttag im mittelalterlichen Schwerte", welches vom Schwerter Künstler Ernst Montenbruck 1981 für die Zweigstelle der Sparkasse geschaffen wurde.
27. Im Eckhaus in der Brückstraße Nr.11 wurde 1902 der Oberrabbiner Dr. Werner van der Zyl geboren. Er war bis 1935 Rabbiner in Berlin bevor er 1938 nach England emigrierte. Als Mitbegründer des Jüdischen Theologischen Collegs in London verhalf er während der nationalsozialistischen Verfolgung der Juden zahlreichen Jugendgruppen zur Flucht. Er starb 1984.
28. Das Gebäude Große Marktstraße Nr.3 war von 1868 bis 1968 der Sitz der „Schwerter Zeitung", welche von Carl Braus hier gegründet wurde.
29. Gedenkstätte in der Großen Markstraße Nr 9. Hier befand sich bis 1938 die im Jahre 1854 eingeweihte Synagoge der jüdischen Gemeinde von Schwerte.
30. Das Wohnhaus des Rendanten Maag (Ostenstraße Nr.16) war von 1865 bis 1908 der Sitz der Schwerter Sparkasse.
31. Im Haus Ostenstraße Nr.18 wurde 1826 der Gründer der Vereinigten Deutschen Nickelwerke, Theodor Fleitmann, geboren. Eine Gedenktafel am Gebäude erinnert daran.
32. An dieser Stelle (heute Kantstraße Nr.5) stand bis 1996 das Geburtshaus von Heinrich Rehkemper (1894-1949). Der Opern- und Kammersänger war einer der bedeutensten Liedinterpreten seiner Zeit. Neben seiner Sängertätigkeit war er Professor am Mozarteum Salzburg.
33. Wo heute die Schwerter Polizeiwache steht, befand sich das ehemalige Westentor mit dem kleinen Torwächterhäuschen.
34. Von der Westenstraße führt der Westenort zum Wuckenhof. Die Häuser stammen aus der Zeit um 1800.
35. Ein schönes Beispiel eines Ackerbürgerhauses befindet sich hier in der Kötterbachstraße. Es stammt aus der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts und wurde in den Jahren 1978/79 aufwendig renoviert.
36. Das Gelände rund um die St. Viktor-Kirche diente bis 1821 als Friedhof. Einige Grabplatten am Hochchor und die Grabstelle der Frau des Hofrates Bährens zeugen heute noch davon.
37. Die Kötterbachstraße im Herzen der Altstadt ist mit Blick zur St. Viktor-Kirche und seinen zahlreichen, schönen Fachwerkhäusern der „Malerwinkel" der Stadt.
38. Auch die Mühlenstraße bietet dem Besucher sehenswerte Häuserzeilen mit gepflegten alten Gebäuden.
39. Ehemaliger Standort des Brückentores.
40. Der wappengeschmückte Hansebrunnen, gestiftet von den Nachbarn des Schicht 1, wurde im Jahr 2006 – anlässlich des 23. Westfälischen Hansetages in Schwerte – feierlich eingeweiht.
41. Der Mühlenstrang wird vom Wasser der Ruhr gespeist, welche mit einem Seitenarm bis 1719 direkt an der Stadt vorbei floss. In diesem Fachwerkhaus (Mühlenstraße Nr.22) wurde im Jahr 1878 der plattdeutsche Heimatdichter Albert Knülle geboren.
42. Von zahlreichen Hochwassern der Ruhr künden die Hochwassermarken an den Häusern in Schwertes Altstadt. An der alten Mühle sind derer gleich drei zu sehen (1890, 1925 und 1943).
43. Der Weg (Südwall) markiert hier den Verlauf der alten Stadtbefestigung. Von hier aus hat man einen schönen Blick über den alten Pfarrgarten, auf die Südseite von St. Viktor und zum Wuckenhof.
44. Die Schwerter Senfmühle hat ihre Ursprünge im Jahr 1845. Sie war von 1902 bis 1999 am Holzener Weg beheimatet und wurde über drei Generationen von der Familie Adrian geführt. Ende 1999 übernahm Frank Peisert die Senfmühle und etablierte sie auf dem Gelände der „Rohrmeisterei". Hier arbeitet er heute mit den historischen Gerätschaften und nach altem überlieferten Rezept.
45.

Chronologie der Geschichte der Stadt Schwerte

962	Erstmalige urkundliche Erwähnung Schwertes als „Suerte" in den Urbarien der Abtei Werden.
1243	Schwerte fällt an die Grafschaft Mark.
1359	Engelbert Sobbe, Burgmann zu Schwerte, stiftet das Hospital zum Heiligen Geist.
1363	Erste Urkundliche Erwähnung eines Richters und eines Bürgermeisters in Schwerte.
1391	Graf Dietrich I. von der Mark gestattet das Schlagen eigener Münzen.
1397	Verleihung der vollen Stadtrechte durch Graf Dietrich I. von der Mark.
1406	Schwerte erhält das Privileg, die Befestigungsgräben zu erweitern und das Recht an den Stadttoren ein Wegegeld zu erheben.
15. Jh.	Schwerter Kaufleute beteiligen sich im 15. und 16. Jh. am Fernhandel im gesamten Hanseraum.
1508	Erweiterung der St. Viktor-Kirche um den gotischen Hochchor.
1523	Der „Goldene Altar" wird in der St. Viktor-Kirche aufgestellt.
1547	Grundsteinlegung zum Bau des Rathauses (heute: Ruhrtalmuseum).
1565	Älteste Urkunde zur Bestätigung des Schwerter Schichtwesens.
1609	Schwerte fällt nach dem Tod des letzten Grafen von der
17. Jh.	Mark an das Kurfürstentum Brandenburg (später Königreich Preußen).
1701	Durch Kriege, Stadtbrände, Hungersnöte und Seuchen erlebt die Stadt den Niedergang von Handel und Handwerk.
1738	Schwerte gibt sich eine eigene Schulordnung.
1796	Die Stadt Schwerte zählt 1.112 Einwohner.
1799	Erste Erwähnung des jüdischen Friedhofs am Nordwall.
	Erste Pockenschutzimpfung in Schwerte durch Dr. Bährens.
1801	Einführung eines Kornmarktes in Schwerte. Alle Verbindungen vom Markt zu den Stadttoren sind gepflastert.
1811	Wegen Brandgefahr werden Stroh- und Schindeldächer in Schwerte verboten.
1818	Gründung der Sparkasse zu Schwerte.
1853	Schwerte erhält einen Bahnanschluss.
1867	Die Einwohnerzahl in Schwerte steigt auf über 12 000.
1900	Fertigstellung des neuen Rathauses.
1914	Inbetriebnahme des Eisenbahnausbesserungswerk Schwerte-Ost.
1922	In Schwerte sind annähernd 17 000 Einwohner ansässig.
1925	Eröffnung des Ruhrtalmuseums im Alten Rathaus.
1933	Die jüdische Synagoge wird in der sog. „Reichskristallnacht" verwüstet.
1938	Durch die Zerstörung der Möhnestaumauer kommt es, in Folge der Flutwelle, in Schwerte zu Menschenverlusten und Zerstörungen.
1943	Die neuerrichtete Ruhrbrücke wird in Betrieb genommen.
1946	Mit der Fertigstellung des Autobahnteilstücks Hagen/Kamen erhält Schwerte eine eigene Autobahnauffahrt.
1961	Die kommunale Neuordnung schließt Schwerte und Westhofen, die Gemeinden Ergste, Geisecke, Villigst, Wandhofen sowie Teile von Holzen und Lichtendorf zur heutigen Stadt Schwerte zusammen.
1975	Schwerte zählt erstmals mehr als 50 000 Einwohner.
1988	Der sechsspurige Ausbau der Autobahn 1 beginnt.
1996	Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum „600 Jahre Stadtrechte Schwerte".
1997	Einweihung der neuen Fußgängerzone.
2002	Fertigstellung der „Rohrmeisterei" als Bürger- und Kulturzentrum.
2003	23. Westfälischer Hansetag und Hansefest in Schwerte
2006	